

Cod. Pal. germ. 512

## Wolfgang Geuß: Nativität für Pfalzgraf Friedrich IV.

Papier · 30 Bll. · 19,5 × 15 · Nürnberg (?) · 1574

Lagen: (IV-1)<sup>2</sup> (mit Spiegel, Bll. 1\*, 1a-1c) + 5 II<sup>21</sup> (mit Bl. 7a) + (III-1)<sup>25\*</sup> (mit Spiegel). Folierung des 17. Jhs.: 1-7, 7-23, Bll. 1\*, 1a-1c, 7a, 24\*-25\* mit moderner Zählung bzw. modern korrigiert. Wz.: zwei Varianten Turm mit Beizeichen *l*, nicht nachweisbar. Schriftraum (1a<sup>r</sup>, 1b<sup>r</sup>, 1c<sup>v</sup>-23<sup>v</sup>, 25\*<sup>r/v</sup> links und rechts mit Metallstift begrenzt): 14-15 × 9,8-10,2; 11-15 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von einer Hand. Rote Überschriften und hervorgehobene Wörter in Auszeichnungsschrift. Eingelegter Zettel mit Signatur: 512 (17./18. Jh.). Kopert auf zwei durchgezogenen Lederbänden. Rückentitel: 512 (17./18. Jh.). Farbschnitt (blau). Zwei Verschlussbänder aus grünem Gewebe, eines verloren. Rundes Signaturschild, modern: *Pal. Germ. 512*.

Herkunft: Die Nativität wurde sehr wahrscheinlich von Kurfürst Ludwig VI. für seinen Sohn, Pfalzgraf Friedrich in Auftrag gegeben. Bei der Angabe des Geburtsdatums, Friedrich wurde am Morgen des 5. [!] März 1574 gegen 0:45 Uhr geboren, hat sich der Kurfürst allerdings geirrt. Auch in seinem Tagebuch hatte er die Geburt ursprünglich für den 4. März eingetragen, dann aber am 5. März nachgetragen (Vatikan BAV Cod. Pal. lat. 2026, Einträge zum 4. und 5. März 1574; vgl. Schofer, Katalog, s. Lit.). Hs. der jüngeren Schlossbibliothek, verzeichnet im Inventar der Bibliothek Friedrichs IV. von der Pfalz vom Jahr 1610: Cod. Pal. germ. 809, 150<sup>r</sup>: *Natiuitet ao. 1574: geschrieben*. Vorderer Umschlag Capsanummer: [C.] 12.

Schreibsprache: hochdeutsch mit wenigen spezifisch nordbairischen Schreibeigentümlichkeiten.

Literatur: Wille, S. 75; Wilken, S. 496; Schofer, Katalog, S. 293; Digitalisat: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/cpg512>.

1a<sup>r</sup>-23<sup>v</sup> WOLFGANG GEUSS, NATIVITÄT FÜR PFALZGRAF FRIEDRICH IV., auf den 4. [!] März 1574. >*Natiuitet 1574 Jars gemacht*<. 1b<sup>r</sup> >*Herr der geburt ist Jupiter sein Mithilff die Venus*<. 1b<sup>v</sup> >*Latitudines Planetarum*<. [Tabelle zu den Planetenkonjunktionen]. 1c<sup>r</sup> Schema zum Stand der Gestirne (Horoskop) am 4. März 1574, 12:42 Uhr. 1c<sup>v</sup> >*Geboren In der nacht der Sonnen vnnd In der stund Mercurij*<. 1<sup>r</sup> >*Volget ein Judicium Astrologicum vber gegenwerttge Natiuitet zusammen getzogen auß dem Stande der Planeten, In den himblischen heußern, auch auß Iren vnndereinander Configuration, darin dan begriffen ist dises Menschen glück vnnd vnglück, sambt den vmbstenden der zeutten*<. *Geschriben vnnd Practiciert durch Wolfgang Geüssen Astrologum In Nernberg*. 1<sup>v</sup> >*Von den Ersten vier Erneer Jaren*<. *Ptolomæus zeigt an, alß der vornembst Astrologus In diser Kunst ... 23<sup>v</sup> Die gluckliche Jar der vermahlung So man ohne ein Ebgemahel ist 18, 23, 26 Jar auch nach seinem alter*. >*Ende dises Natiuitets*<. Prognostik zu den ersten vier Lebensjahren, Hab und Gut, zur Vermählung, zu Kindern, Reisen, Ehren und Würden, Dienern und Hausgesinde, guten Freunden, Feinden und Widersachern, Krankheiten und zum Tod. Darüber hinaus zu den für den Geborenen günstigen Monaten (Tierkreiszeichen) und Tagen, Farben, Pferden, Metallen und Edelsteinen und zu den in bestimmten Lebensjahren günstigen Unternehmungen. Zu dem Nürnberger Arzt und Astronom Wolfgang Geuß (1519-1580) vgl. Georg Andreas Will, *Nürnbergisches Gelehrten-Lexicon oder Beschreibung aller Nürnbergischen Gelehrten beyderley Geschlechtes ...*, Bd. 1, Nürnberg (u.a.) 1755, S. 534; Joachim Telle, *Die Jagdschriften des Nürnberger Stadtarztes Heinrich Wolf nach einem handschriftlichen Buchregister vom Jahr 1576*, in: *Zeitschrift für Jagdwissenschaft* 17 (1971), S. 78-94, bes. S. 79; Schofer, Katalog, s. Lit. Von Geuß sind u.a. zwei Praktiken auf die Jahre 1564 und 1566, gedruckt bei Valentin Neuber in Nürnberg, überliefert (VD 16, G 1.915; VD 16, ZV 6.602). In Cod. Pal. germ. 668 findet sich die von ihm gestellte Nativität für Pfalzgräfin Christina, die Schwester Friedrichs. - 1\*<sup>r/v</sup>, 1a<sup>v</sup>, 24\*<sup>r</sup>-25\*<sup>v</sup> leer.